

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt gehört zu den prächtigsten Barockschlössern Thüringens. Von 1571 bis 1918 war es Residenz der Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt, die 1710 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden.

Die ursprüngliche Burganlage der Grafen von Orlamünde des 13. Jahrhunderts wurde von den Schwarzburger Grafen im Jahr 1334 erworben. Mit der Verlegung ihrer Residenz 1571 nach Rudolstadt entstand ein dreiflügeliges Renaissanceschloss, auf das das heutige Schloss mit seinem nach Osten geöffneten Hof zurückgeht.

1735 zerstörte ein Brand weitgehend den Nord- und Westflügel. Dieser Umstand ermöglichte es, den Westflügel nach den Regeln hochmoderner Barockbaukunst und dem gewachsenen Repräsentationsanspruch entsprechend neu aufführen zu lassen. Der regierende Fürst Friedrich Anton (1692-1744) verpflichtete für diese Aufgabe den sächsischen Oberlandbaumeister Johann Christoph Knöffel (1686-1752) aus Dresden. Das ehrgeizige Bauprogramm Knöffels, das wegen der angespannten finanziellen Situation des

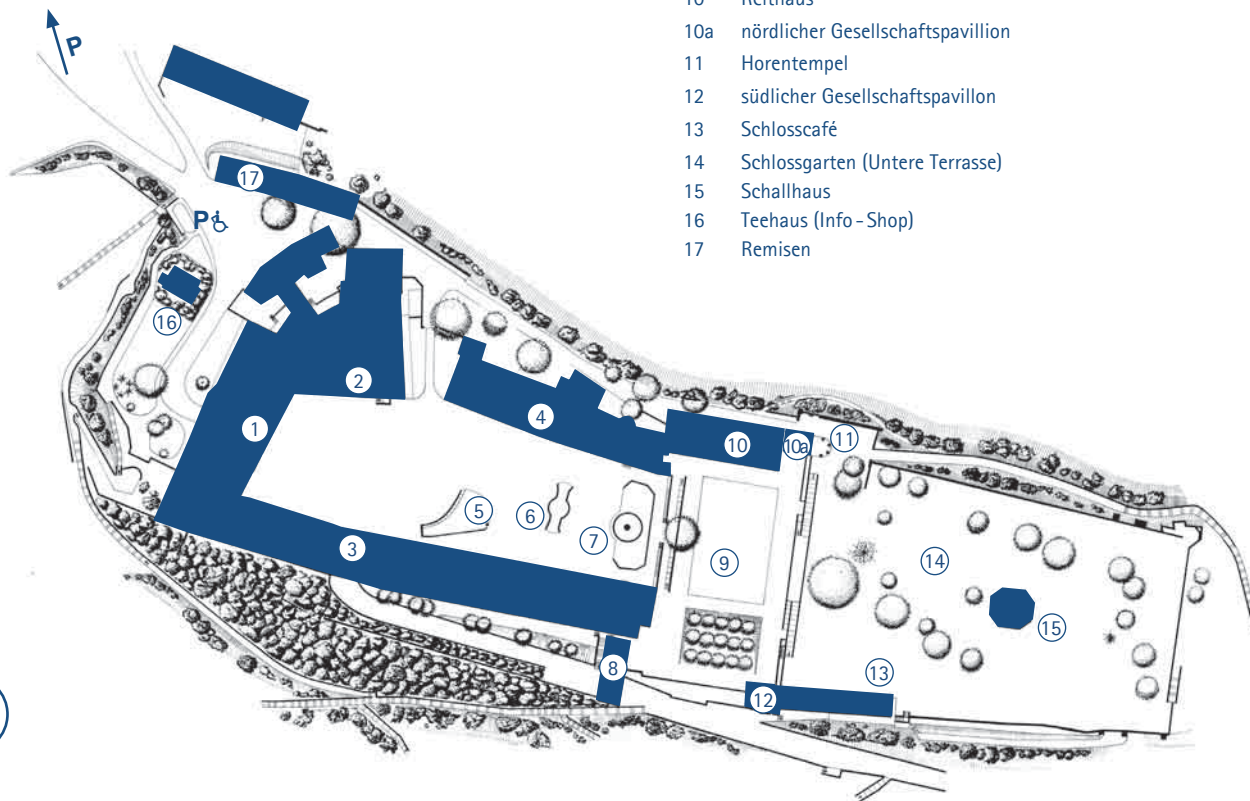
Rudolstädter Hofes nur schwer zu realisieren war, führte zum Zerwürfnis mit dem Fürsten. Als sich am Mauerwerk 1742 bedenkliche Schäden zeigten und der Innenausbau stagnierte, ließ man schließlich den anerkannten weimarischen Baumeister Gottfried Heinrich Krohne (1703-1756) zur Begutachtung des Schlossbaus nach Rudolstadt kommen. 1743 zum „Fürstlichen Baudirektor“ ernannt, setzte er die Bauarbeiten fort und widmete sich der Ausstattung der Apartments. Er wandelte die von Knöffel geplante Innenarchitektur ab und führte ein heiter beschwingtes Rokoko süddeutscher Prägung ein.

Östlich des Hofes schließen sich zwei Gartenterrassen an, die durch doppelläufige Treppen mit Aufgängen für Pferde verbunden sind. Um 1600 wurde das Reithaus mit vorgelagerter Reitbahn auf der mittleren Terrasse errichtet, auch sind zu dieser Zeit bereits Gartenanlagen auf der Heidecksburg erwähnt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts befand sich auf der unteren Terrasse

Gartenterrassen

- | | |
|-------------------------------------|------------------|
| 1 Westflügel | 4 Marstall |
| 2 Nordflügel mit Renaissance-Portal | 5 Schlossaufgang |
| 3 Südflügel | 6 Pferdeschwemme |

- | |
|--------------------------------------|
| 7 Schöner Brunnen |
| 8 Alte Wache |
| 9 Mittlere Terrasse |
| 10 Reithaus |
| 10a nördlicher Gesellschaftspavillon |
| 11 Horentempel |
| 12 südlicher Gesellschaftspavillon |
| 13 Schlosscafé |
| 14 Schlossgarten (Untere Terrasse) |
| 15 Schallhaus |
| 16 Teehaus (Info-Shop) |
| 17 Remisen |



Schlosshof

der barocke Schlossgarten, in dessen Zentrum das Schallhaus stand. Zu einer grundlegenden Umgestaltung nach den Prinzipien eines sentimental-romantischen Landschaftsgartens kam es nach 1793 unter Fürst Ludwig Friedrich II. Unterhalb der Reithalle entstand der halbrunde Horentempel. Künstliche Ruinen und Säulenstümpfe wurden aufgestellt. Die gärtnerische Gestaltung der mittleren Terrasse erfolgte erst 1870.

Das prachtvolle Spiegelkabinett, um 1720 entstanden, ist eines der frühesten Spiegelkabinette Deutschlands und nahezu unverfälscht erhalten geblieben. Wandspiegel erweitern optisch den Raum, vervielfachen illusionistisch die kostbaren ostasiatischen Porzellane und spielen durch ihre leichte Wölbung mit gewünschten Zerr-Effekten. Lacktapeten in chinesischer Art alternieren mit Stuckfeldern und Spiegelnischen. Der kostbare Intarsienfußboden zeigt das Schwarzburger Staatswappen.

Der Rote Saal diente als Audienzsaal. Die in die Wandvorlagen aus Stuckmarmor eingelassenen dekorativen Gemälde sowie die Supraportengemälde wurden von dem sächsischen Hofmaler Christian Wilhelm Ernst Dietrich (1712-1774) geschaffen. Die Deckenstuckaturen von 1742/43 stammen von Giovanni Battista Pedrozzi (1710-1778). Fürst Johann Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt beauftragte 1744 Lorenz Deisinger (1701-1788), das Deckenfresko – eine Allegorie der Tugend – zu gestalten.

Der über zwei Stockwerke reichende Festsaal des Westflügels gehört zu den schönsten Rokocosälen Deutschlands. Die verkleideten Ecken, die einschwingenden Schmalseiten und der sich vorwölbende Musikantenbalkon schaffen einen Raum ohne rechte Winkel. An der Westseite führen rundbogige Durchgänge zu großen

Spiegelkabinett

Roter Saal

Festsaal



Festsaal



Spiegelkabinett



„Rococo en miniature“

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg

Tapentüren, durch die man in den Roten bzw. Grünen Saal gelangt. Darüber befinden sich die Logen für die Hofgesellschaft. Zwei rundbogige Nischen in den östlichen Raumecken nehmen die Büfets auf. An den Schmalwänden flankieren je zwei Kardinaltugenden die Wappen von Schwarzburg - Rudolstadt (Nordwand) und von Sachsen - Weimar (Südwand). Das großflächige Deckenfresko vollendete Lorenz Deisinger 1744 innerhalb von drei Wochen. Es zeigt den „Götter Rat“, eine Versammlung der Götter des Olymp.

Mit der **Marmorgalerie** wurde ein repräsentativer Eingang zum Festsaal und eine Verbindung zu den im Westflügel gelegenen Appartements geschaffen. Von Krohne zunächst als Ahnengalerie geplant, erhielten die beiden Hofmaler Johann Christian Heintze und Carl Christlieb Reinthaler den Auftrag, großformatige Leinwandbilder mit Bewohnern aller Erdteile vor idealen Landschaften zu schaffen. Die dunkle Holzvertäfelung und der graublau geäderte, polierte Kalksteinboden – die Platten stammen aus einem Steinbruch nahe Schwarzburg – unterstreichen die repräsentativ-würdevolle Wirkung des Raumes.

Neben den fürstlichen Repräsentations- und Wohnräumen sind in der Heidecksburg die Porzellanerie, das Naturhistorische Museum, eine Ausstellung zur schwarzburgischen Geschichte, der „Tiefe Brunnen“ sowie die Kunstsammlungen mit bedeutenden Werken von Caspar David Friedrich oder Otto Mueller zu besichtigen. Darüber hinaus lässt in der ehemaligen Hofküche des Schlosses die Ausstellung „Rococo en miniature“ das Rokoko in den Miniaturbauten der Fantasiewelt der Königreiche Dyonien und Pelarien wieder aufleben.

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Schlossbezirk 1
07407 Rudolstadt

Telefon (0 36 72) 42 90-0
Telefax (0 36 72) 42 90 90

E-Mail: museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Öffnungszeiten der Museen
April - Oktober Di - So 10 - 18 Uhr
November - März Di - So 10 - 17 Uhr

Schlossverwaltung
Schloss Heidecksburg
Frau Giller
07407 Rudolstadt

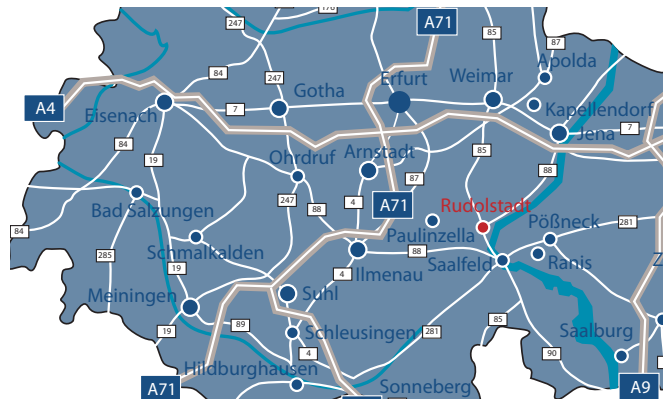
Telefon (0 36 72) 44 72 10
Telefax (0 36 72) 44 72 10

E-Mail:
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Kontakt

Anfahrt

Impressum



© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN
Schloss Heidecksburg · Postfach 10 01 42 · 07391 Rudolstadt
Telefon (0 36 72) 4 47-0 · Telefax (0 36 72) 4 47 - 1 19
E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Gestaltung: www.buero4.de
Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten,
Thüringer Landesmuseum Heidecksburg

6. überarbeitete Auflage 2014



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de

